

Himmliche Musik im Göttersaal

Beeindruckende Uraufführung durch starke Interpreten

ALTSTÄTTEN. 35 Jahre nach dem ersten Göttersaalkonzert gaben Raffael Bietenhader, Kontrabass, und Gerhard Oetiker, Violoncello, am Samstagabend ein viel beachtetes Konzert.

Organisiert wurde es vom Altstätter Konzertzyklus.

THEODOR LOOSER

Ueli Bietenhader begrüßte am Anfang die, wie er sie nannte, Schar der Unentwegten, welche sich trotz Fussball-WM und schönem Wetter im Göttersaal des Museums Prestegg zum Konzertabend eingefunden hatten. Er wies darauf hin, dass beim ersten Konzert vor 35 Jahren in diesem Saal 140 Zuhörerinnen und Zuhörer anwesend waren. Speziell begrüßte er auch den Komponisten Laurenz Custer, der für dieses Konzert ein eigenes Werk geschaffen hatte.

Virtuos und farbenprächtig

Mit Kompositionen von Joseph Boismortier und Franz Benda begannen die beiden Musiker ihren Vortrag. Ihr abwechslungsreiches und sehr melodisches Spiel fand Anklang beim Publikum. Man merkte: hier waren zwei Könner am Werk. Ihr Zusammenspiel war hervorragend, auch mit Ausdruckskraft und differenzierten Klangfarben wussten sie zu gefallen. Beim zweiten Stück merkte man, dass der Komponist selber Violoncello-Spieler gewesen war. Während die beiden Künstler nun in einem

hinteren Raum ihre Instrumente wieder stimmten, nutzte Ueli Bietenhader die kurze Pause, um das folgende Werk vorzustellen. Geschaffen hatte es der aus Altstätten stammende, nun in Frauenfeld wohnhafte Laurenz Custer. Er war ein Schüler von Paul Hindemith. Seine Variationen über das alte Volkslied «Rosina, wo was dein Gestalt?» hat er den beiden Musikern auf den Leib geschrieben, sie erlebten hier im Göttersaal ihre Uraufführung. Es ist nicht das erste Mal, dass ein Werk von diesem Komponisten

in einem Konzert des Altstätter Konzertzyklus zur Uraufführung kommt.

Nicht aus dem Kopf gegangen

Der Anfang dieses Volkslieds von Ludwig Senfl, einem Schweizer Volksliedkomponisten aus dem 16. Jahrhundert, war ihm nicht mehr aus dem Kopf gegangen, und so hatte er sieben Variationen über diese Melodie geschrieben.

Die Uraufführung selbst übertraf alle Erwartungen. Den beiden Musikern gelang eine ein-

drucksvolle Darbietung eines aussergewöhnlichen Werks, mit dem der Komponist nach Aussagen der Interpreten seinen berühmten Lehrer Paul Hindemith sogar übertroffen hatte.

Im zweiten Teil des Konzertabends wurde das Publikum mit Werken von Joseph Haydn, Giacomo Rossini und Julius Goltermann verwöhnt. Die beiden Konzertierenden waren in bester Laune, mit virtuosem und abwechslungsreichem Spiel wussten sie zu gefallen. Insbesondere das «Duetto» von Rossini wurde zum zweiten Höhepunkt des Abends, ein grosser Komponist wurde von zwei wahren Meistern an ihren Instrumenten gespielt.

Beim nicht enden wollenden Applaus wurden Geschenke an die Musiker überreicht. Als Zugabe wurde ein Stück von Giovanni Batista Viotti gespielt.

Grosse Zukunftserwartungen

Die Besetzung mit Kontrabass und Violoncello gibt es laut Raffael Bietenhader eigentlich schon sehr lang. Die beiden Musiker hatten vor etwa einem Jahr zum ersten mal in der Sinfonietta Schaffhausen zusammen gespielt. Sie beschlossen, etwas zu machen, zusammen zu musizieren. Diese Besetzung reizt zurzeit diverse zeitgenössische Komponisten zu neuen Werken. Die beiden Instrumente ergänzen sich sehr gut, klingen gut zusammen mit den Klangfarben. Nach drei Konzerten und einigen kleineren Anlässen fängt die Zukunft dieses Duos erst richtig an. Die Beiden sind überzeugt, dass etwas daraus wird.



Bild: Theodor Looser

Beeindruckten mit einer aussergewöhnlichen Uraufführung: Raffael Bietenhader am Kontrabass und Gerhard Oetiker mit dem Violoncello.